

Tischlerfachschule mit Tradition

Beckum (gl). Wenn vor einiger Zeit die Technikerschule in Beckum ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte, dann ist schon das einen Rückblick auf die Tischlerfachschule wert, aus der diese Technikerschule im Jahr 1952 hervorging. Als am 15. Oktober 1928 in Beckum eine Innungs-Tischler-Fachschule gegründet wurde, war dies die erste ihrer Art in ganz Deutschland, und sie wurde bald als Meister- oder Tischlerfachschule überregional ein Begriff.

Wie es damals hieß, fehlte es den „Prinzipalöhnen und strebsamen Gehilfen“ an geeigneten Unterrichtsanstalten, die in relativ kurzen Lehrgängen eine höhere fachwissenschaftliche Weiterbildung ermöglichten. Außerdem sollte dieser neue Schultyp eine Verbindung zwischen Schule und Praxis schaffen, so das

Ziel der Schule.

Gründer dieser Einrichtung waren die Architekten Kraft und Gebrüder Höner. Als Sitz kam die Stadt Beckum in Frage, weil hier und in den umliegenden Orten und Nachbarkreisen das Tischlerhandwerk stark vertreten war. Diese zentrale Lage erwies sich von besonderem Vorteil, denn in den Betrieben der Möbel- und Holzverarbeitenden Industrie, konnten die Studenten in Exkursen praktische Erfahrungen sammeln.

Mit 30 Tages- und 35 Abend-schülern wurde der Unterricht aufgenommen. Zwei hauptamtliche Lehrer und eine nebenamtliche Lehrkraft versahen den Unterricht. Die finanzielle Absicherung erfolgte durch die Einrichtung eines Zeichenbüros, wo für umliegende Tischlereien Entwürfe für Innenausbauten angefertigt wurden.

Hinzu kam ein Idealismus der Lehrkräfte, der heute in dieser Form wohl nicht mehr denkbar ist. Ohne diese Einsatzbereitschaft wäre damals ein geregelter Unterricht kaum möglich gewesen. Aber auch durch „wohlwollende und tatkräftige Unterstützung“ verschiedener Institutionen, besonders aber der Kolpingfamilie Beckum (damals noch unter dem Namen Gesellenverein bekannt), konnte die Zahl der Studierenden wesentlich erhöht und somit die Finanzierung erleichtert werden.

Gewerbe- und Kunstgewerbelehrer konnten gewonnen werden, und neben Höner, Kraft, Schulz, Laukemper und Lücke und vielen anderen kamen später Austermann, Thiering, von Wronowski, Professor Görge, Silberberg, Dr. Brüning und Nunne-mann hinzu.

1934 bezog die Schule zweck-

mäßige und ausreichende Räume im Beckumer Gymnasium, wie es damals hieß. Am 15. Oktober 1939 wurde die Schule aus politischen Gründen geschlossen. In den elf Jahren ihres Bestehens wurden 1800 Tages- und Abend-schüler unterrichtet, die aus ganz Deutschland sowie aus der Schweiz, Italien, Holland und Balkanländern kamen. Der Ausländeranteil lag zuletzt bei 20 Prozent.

1941 übernahm der Landkreis Beckum die Trägerschaft, die Schule wurde staatlich anerkannt und in „Meisterschule des Tischlerhandwerks“ umbenannt. Im Oktober des gleichen Jahres wurde sie vom Staat mit der Umschulung von Kriegsversehrten beauftragt aber schon 1943 aufgrund der Kriegswirren des Zweiten Weltkrieges wieder geschlossen.

Hugo Schürbüscher